

# Die Kulturlandschaft Spreewald und ihr Erhalt durch das Instrument Entwicklungspflegepool

Maria Busse, Jana Zscheischler, Nico Heitepriem, Rosemarie  
Siebert



Herausgeber

IRI THESys  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Bettina König, Anett Kuntosch, Beate Richter  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Offices: Friedrichstraße 191/193  
10117 Berlin



# Die Kulturlandschaft Spreewald und ihr Erhalt durch das Instrument Entwicklungspflegepool

Maria Busse, Jana Zscheischler, Nico Heitepriem,  
Rosemarie Siebert

DOI: 10.18452/20901

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Fallbeschreibung: Initialisierung und Entwicklung von Flächenpools im Spreewald....	5
3. Wissenschaftliche Arbeiten zum Flächenpool.....	11
4. Maßnahmen zur Stärkung der Akzeptanz und der Kooperation.....	14
5. Ausblick und nächste Schritte.....	15



## 1. Einleitung

Der Spreewald zeichnet sich durch seine besondere Kulturlandschaft bestehend aus Fließen, offenen Feuchtwiesen, Auwäldern und kleinteiligen Gehölzstrukturelementen sowie einer daraus resultierenden hohen Habitat- und Artenvielfalt aus. Zunehmend können die typischen Feuchtwiesen nicht mehr rentabel bewirtschaftet werden. Infolgedessen drohen mehr und mehr Flächen aus der Nutzung zu fallen und durch den einsetzenden natürlichen Sukzessionsprozess ihren Halboffenlandcharakter verlieren. Dies hat ungünstige Folgen für den Biodiversitätsschutz, aber auch hinsichtlich landschaftsästhetischer Aspekte, die sowohl eine wichtige Funktion für die regionale Identität als auch für den Tourismus erfüllen.

Unter anderem aufgrund fehlender finanzieller Mittel zur dauerhaften Landschaftspflege und dem damit verbundenen Schutz der offenen Landschaft suchen (lokale) Akteure aus Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus nach innovativen Lösungen, um zum Erhalt der spreewaldtypischen Kulturlandschaft beizutragen.

Eine mögliche Lösung und zugleich auf Kooperation beruhende Initiative im Spreewald ist die Einrichtung von Flächenpools. Ein Flächenpool ist die Bündelung und Bevorratung potenzieller Flächen für Naturschutz- und Landschaftspflegeentwicklungsmaßnahmen als Kompensation für Eingriffe in Natur und Landschaft (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Sinne der Eingriffsregelung §§ 14 – 18 BNatSchG, § 14 BbgNatSchG). Die Ausweisung eines Flächenpools stellt eine administrativ-verbindliche Regelung dar, die zu einer langfristigen Finanzierung von naturschutzfachlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen führen kann/soll. Ein Flächenpool impliziert die ‚dauerhafte‘<sup>1</sup> dingliche Sicherung der Flächennutzung mit Grundbucheintrag, eine Darstellung der Flächen im Flächennutzungsplan und die Erstellung eines Maßnahmenplans.

## 2. Fallbeschreibung: Initialisierung und Entwicklung von Flächenpools im Spreewald

Die Idee, die Pflege der marginalen Feuchtwiesen durch das Instrument der Eingriffsregelung zu finanzieren und im Rahmen dessen Flächenpools auszuweisen, in denen landschaftspflegebezogene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (A- & E-Maßnahmen) umgesetzt werden, geht auf Überlegungen der Biosphärenreservatsverwaltung und der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald (kurz Spreewaldstiftung) zurück. Beide Institutionen sind Initiatoren und Koordinatoren der Innovation. Ausgangspunkt der Innovation sind naturschutzwürdige Flächen im Biosphärenreservat

<sup>1</sup> In der brandenburgischen Flächenpoolverordnung finden sich hierzu keine konkreten Zeitangaben. Auf Nachfrage und auch in der Praxis werden durch das Ministerium, das für die Genehmigung von Flächenpools zuständig ist (MLUL) zum Teil widersprüchliche Angaben gemacht. Manche Brandenburger Flächenpools sind über 25 Jahre dinglich gesichert, der Großteil meist durch Flächenkauf aber länger. In der Ablehnung des Zertifizierungsantrags für den Flächenpool im Spreewald wurde eine dingliche Sicherung für 25 Jahre als nicht ausreichend befunden. Bei unzertifizierten Flächenpools (und lokalen Kompensationsmaßnahmen) entscheidet jedoch die zuständige UNB über die Auslegung einer ‚dauerhaften‘ Flächensicherung.

(BR) Spreewald, die bereits von Sukzession betroffen sind oder vor einer Nutzungsaufgabe stehen. Die Notwendigkeit und Problematik zur Erhaltung von Feuchtgrünland/-wiesen wird bereits im Evaluierungsbericht des Biosphärenreservates von 2002 beschrieben.

Im Jahr 2009 rückte, ausgelöst durch die Verordnung zum Flächenpool<sup>2</sup>, eine alternative Möglichkeit der Finanzierung in den Fokus der Initiatoren. Die Idee des Flächenpools wird von der BR-Verwaltung als kompatibel zum handlungsleitenden Ansatz eines Biosphärenreservats betrachtet, nachhaltige Nutzungskonzepte aus einer integrierten ökologischen und ökonomischen Landbewirtschaftung zu entwickeln.

In der Anfangsphase des ginkoo-Projekts bestand die Idee, Pools möglichst regional auf alle drei Landkreise des Spreewalds zu verteilen, damit jeder Landkreis im BR Spreewald an der Entwicklungspflege der Feuchtwiesen beteiligt ist und eigene Flächenpools unter Koordination durch die Spreewaldstiftung aufsetzen kann. Aus einer idealtypischen Perspektive der Praxis (Stand 2015) könnte ein großer Teil der Spreewälder ‚Problemfeuchtwiesen‘ (geschätzt auf ca. 1 500 bis 1 800 ha) in Flächenpools ‚umgewandelt‘ werden (Interview 1). Realistischer ist jedoch, dass Flächenpools eine von vielen möglichen Lösungen für die ‚Problemstandorte‘ sind, die es in eine Gesamtstrategie zu integrieren gilt. So wird seitens der Initiatoren Innovationspotenzial darin gesehen, Flächenpools mit anderen Nutzungen – etwa der energetischen Verwertung anfallender Biomasse – zu koppeln. Solche ergänzenden Optionen und ihr Potenzial befinden sich derzeit teils noch in der Entwicklung oder Pilotphase (thermische Verwertung des Pflegematerials, kommunale Flächenpools, kulturlandschaftliche Koppelprodukte, Spenden und Ehrenamt etc.).

Zur Zeit der Situationsanalyse im Projekt ginkoo (Frühjahr 2015) befanden sich zwei Flächenpools in Planung und es wurden weitere geeignete Flächen gesucht. Beide Gebiete befinden sich in der Zone II des Biosphärenreservats (Pflegezone), sind als Naturschutz- sowie FFH-Gebiete ausgewiesen und unterliegen somit vielfältigen Nutzungsbeschränkungen<sup>3</sup>. Flächenbesitzer haben eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten auf der Fläche.

<sup>2</sup> Verordnung zur Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Maßnahmen- und Flächenpools in Brandenburg (Flächenpoolverordnung - FPV) vom 24. Februar 2009, Online: [https://bravors.brandenburg.de/br2/sixcms/media.php/76/GVBL\\_IL\\_08\\_2009.pdf](https://bravors.brandenburg.de/br2/sixcms/media.php/76/GVBL_IL_08_2009.pdf) (Stand vom 03.12.2019)

Anmerkung: Flächenpools & Ökokonten sind aber bereits seit 1998 im BNatSchG verankert. Die FPV (2009) konkretisiert die nationale Gesetzgebung in Form von Handlungsanweisungen.

<sup>3</sup> Begerock, C. (2011): Potentialanalyse und Maßnahmenkonzeption für Lebensraumtypen 6440 und 6410 im NSG Kockrowsberg (BR Spreewald), Bachelorarbeit, Geoökologie, Universität Potsdam

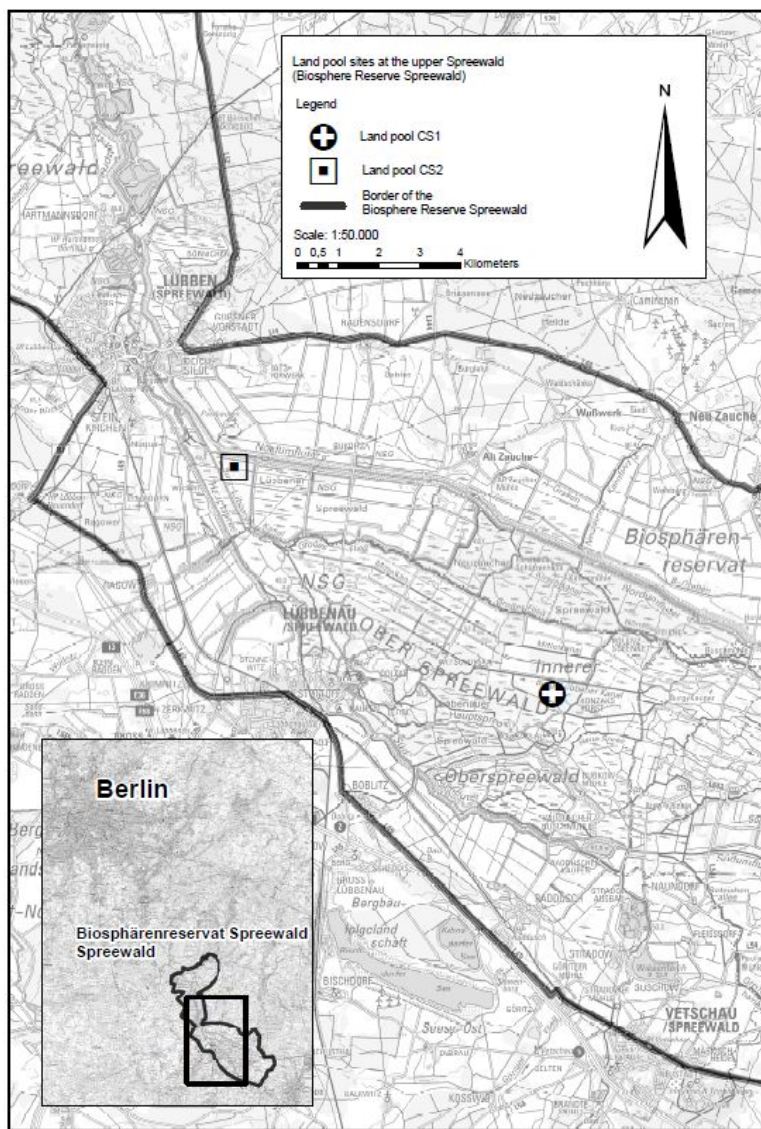


Abbildung 1: Lage der beiden Flächenpools im Spreewald<sup>4</sup>

#### i) Flächenpool CS1:

Der Flächenpool CS1 umfasst ein Gebiet von ca. 160 ha (70 ha Feuchtwiese sowie ca. 90 ha Wald- & Gehölzbiotope) und befindet sich im Landkreis Oberspreewald-Lausitz (OSL). Die ehemalige Streuwiese<sup>5</sup> wird seit mehreren Jahren nur noch sporadisch genutzt. Durch die Erlensukzession und Verschilfung ist eine sinkende biologische Vielfalt zu verzeichnen<sup>6</sup>. Mit der Revitalisierung zur Streuwiese soll einer weiteren Sukzession in Richtung Wald entgegengewirkt und das schützenswerte Artenpotenzial wiederbelebt werden<sup>7</sup>.

<sup>4</sup> Quelle: Biosphärenreservat Spreewald

<sup>5</sup> [http://www.luebbenau-spreewald.de/fileadmin/user\\_upload/STVV/2013/vorstellung\\_buergerstiftung.pdf](http://www.luebbenau-spreewald.de/fileadmin/user_upload/STVV/2013/vorstellung_buergerstiftung.pdf); Definition von Streuwiesen: <https://www.dndf.de/streuwiese.htm>

<sup>6</sup> LUGV 2011

<sup>7</sup> Vortrag BSK 2013

Zum Flächenpool CS1 fanden 2014 Ad-hoc-Einzelgespräche mit den Flächeneigentümern statt. Diese Einzelansprachen, die mit der Vorlage von Verträgen (zur dinglichen Sicherung oder Nutzungsduldung) einhergingen, wurden im Auftrag der Initiatoren und Koordinatoren von einem regionalen Berater und Dienstleister durchgeführt<sup>8</sup>. Ein Beteiligungsprozess mit gemeinsamen Veranstaltungen fand zunächst nicht statt. Nach den bilateralen Einzelgesprächen wurden zwei öffentliche Gesprächstermine mit den Eigentümern durchgeführt, um das Projekt mehreren betroffenen Eigentümern vorzustellen und Kooperationsvoraussetzungen zu besprechen. Im Anschluss wurden zunächst mit dem Großteil der betroffenen Nutzer\_innen Duldungsvereinbarungen geschlossen, sofern einer dinglichen Sicherung nicht zugestimmt wurde. Das betraf grundsätzlich alle betroffenen Eigentümer mit Ausnahme des flächenanteilmäßig größten Eigentümers.

## ii) Flächenpool CS2:

Der Flächenpool CS2 befindet sich im Landkreis Dahme-Spreewald (LDS). Das ca. 60 ha umfassende Areal ist von mehreren Gräben durchzogen, weist noch schützenswerte Biotop & Arten (bspw. Braunmoos-Großseggenried und wohlriechendes Mariengras) auf. Auch diese Flächen sind zunehmend durch Sukzession und Vernässung gekennzeichnet. Einige Flurstücke werden noch durch eine lokale Agrargenossenschaft bewirtschaftet.

Zum geplanten Flächenpool CS2 fand im Dezember 2015 ein Workshop (Planung ginkoo Wissenschaft und Praxis) mit Flächeneigentümer\_innen statt, um die Problemlage zu erläutern, das Konzept Flächenpool vorzustellen und gemeinsame Ziele für die Entwicklung des Gebiets zu besprechen. Allen Eigentümer\_innen wurde darüber hinaus eine Begehung des Gebiets angeboten, welche dann mit fünf Eigentümern im Mai 2016 stattfand. Die für den Flächenpool CS2 vorgesehenen Maßnahmen wurden in einem Maßnahmenblatt festgehalten.

Als wichtige Akteure bzgl. der Flächenpools konnten verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Funktionen und Rollen zur Nutzung eines Flächenpools identifiziert werden (vgl. Tabelle 1).

<sup>8</sup> Interview 7



Tabelle 1: Am Flächenpool beteiligte Akteure und Akteursgruppen und ihre Rollen/Funktionen<sup>9</sup>

Zentrale Akteure	Rolle/Funktion
<b>Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald (BSK)</b>	Initiator und potenzieller Betreiber des Flächenpools; muss die Flächen langfristig (mind. 25 Jahre) durch Nutzungsverträge (mit dinglicher Sicherung im Grundbuch) oder durch Kauf sichern, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen konzipieren, <sup>10</sup> die von der Genehmigungsbehörde (Untere Naturschutzbehörde, UNB) akzeptiert werden, die Maßnahmen umsetzen (entweder über Lohnunternehmen bzw. Landwirt_innen oder durch einen eigenen Zweckbetrieb), die Maßnahmen mit dem/r Eingriffsverursacher_in vertraglich absichern und einen Preis festsetzen für die Maßnahmen, ein Monitoring zur Qualitätssicherung der Maßnahmen durchführen, der UNB gegenüber Rechenschaft ablegen, weil er die ‚Eingriffsschuld‘ durch den/die Verursacher_in vertraglich übernommen hat. Poolbetreiber_innen machen Verträge mit: Flächeneigentümer_innen, Dienstleister_innen, Eingriffsverursacher_innen und sind gegenüber der UNB rechenschaftspflichtig.
<b>Verwaltung BR Spreewald</b>	Fachliche Unterstützung der Idee zur Einrichtung von Flächenpools; Naturschutzfachplanung (inkl. Arten- & Biotopschutz, Gewässerrandstreifenprojekt, Natura2000, Spreewaldwiesenprogramm), Pflege- und Entwicklungsplan, Naturtourismus, Regionalentwicklung (Sicherung Wasserhaushalt, Erhalt Landschaftsbild, naturverträgliche Wirtschaft, Steuerung Tourismus) etc.
<b>Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise LDS und OSL</b>	Unzertifizierte Flächenpools oder punktuelle Kompensationsmaßnahmen sind mit der zuständigen UNB abzustimmen. Bei den unteren Naturschutzbehörden sind die Genehmigungen für die Umsetzung konkreter A&E-Maßnahmen einzuholen (z. B. Stellungnahmen zu konkreten Maßnahmenblättern, die vom Träger der Maßnahme erstellt werden). Die UNB beurteilt bspw. die Angemessenheit der Maßnahme im Verhältnis zum Eingriff aus naturschutzfachlicher Sicht.

<sup>9</sup> Quelle: Eigene Darstellung<sup>10</sup> Bei unzertifizierten Flächenpools oder punktuellen A&E Maßnahmen findet eine direkte Abstimmung mit der zuständigen UNB statt.

<b>Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL), Landesamt für Umwelt (LfU)</b>	Schaffung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, Regelung der A&E-Maßnahmen auf Landesebene (z. B. Eingriffsregelung und Flächenpoolverordnung BB). Das MLUL und das LfU sind für die Genehmigung zertifizierter Flächenpools zuständig.
<b>Landwirt_innen / Flächenbewirtschafter_innen</b>	Eigentümer_innen und/oder potenzielle Umsetzer_innen von Pflegemaßnahmen
<b>Flächeneigentümer_innen</b>	Müssen ihre Flächen an den Poolbetreiber_innen für die vertraglich festgeschriebene Nutzung überlassen (ggf. inkl. dinglichen Sicherung im Grundbuch) zustimmen, damit die Maßnahmen über einen langen Zeitraum durchgeführt werden können.
<b>freiwillige Naturschutzorganisationen, insb. NABU</b>	Setzen eigene Naturschutzprojekte im BR um (kaufen dafür auch Flächen an) und sind auch Flächeneigentümer_innen.

Weitere teilweise noch „stille“ Akteure sind Flächennutzer\_innen (Forstwirt\_innen, Fischerei, Jagd, evtl. Tourismus, lokale Bevölkerung), die Flächenagentur Brandenburg, der Wasser- und Bodenverband, regionale Tourismusorganisationen, der Spreewaldverein (LEADER-Förderung), der Landschafts- und Pflegeverband, Landschaftspflegebetriebe und der Bauernverband.

### 3. Wissenschaftliche Arbeiten zum Flächenpool

Im Verbundprojekt ‚ginkoo‘ knüpfen schwerpunktmäßig die Themen ‚Akzeptanz und Partizipation‘ und ‚Kooperation und Governance‘ an die Etablierung von Flächenpools an.

#### 3.1 Akzeptanz und Partizipation

Den konzeptionellen Rahmen bildet das für ginkoo entwickelte Akzeptanzmodell, welches insbesondere eine soziologischen Perspektive einnimmt, aber auch Elementen von Akzeptanzkonzeptionen der Technikfolgenabschätzung und Landschaftsplanung einbezieht<sup>11</sup>.

Die zentrale Fragestellungen für die qualitativen Interviews lautete: Welche Faktoren bestimmen die Akzeptanz von Flächennutzer\_innen und Flächeneigentümer\_innen bzgl. der geplanten Flächenpools? Welche Akzeptanzbarrieren bestehen und wie können diese überwunden werden, ohne die Akteure zu überfordern?

**Methode:** Dazu wurden neun explorative Interviews mit regionalen Experte\_innen und Flächeneigentümer\_innen zum Flächenpool CS1 im Rahmen der gemeinsamen Situationsanalyse (2015), also zusammen mit anderen Arbeitspaketen des ginkoo-Projekts, realisiert. Zum Flächenpool CS2 wurden neu vertiefende Interviews mit Flächeneigentümer\_innen, Flächennutzer\_innen und regionalen Experte\_innen von Frühjahr 2016 bis Frühjahr 2017 geführt. Für die Entwicklung des Leitfadens für diese qualitativen Interviews wurde das Akzeptanzmodell herangezogen. Darüber hinaus wurden teilnehmende Beobachtungen beim Workshop zum CS2 (Dez. 2015) und der Begehung des CS2 mit Eigentümer\_innen (Mai 2016) durchgeführt. Die Auswertung der Interviews wurde nach Kuckartz<sup>12</sup> und Mayring<sup>13</sup> im Sinne der qualitativen inhaltlich-strukturierenden Analyse unter Anwendung des Akzeptanzmodells als Analyserahmen und mithilfe von MaxQDA10 vorgenommen. Im Anschluss an die Analyse wurde das Akzeptanzmodell dahingehend angepasst und weiterentwickelt<sup>14</sup>.

**Zusammenfassung erster zentraler Ergebnisse:** Die Einstellung zum Flächenpool wird maßgeblich von den individuell geäußerten Werten, die der Spreewälder Kulturlandschaft und den Feuchtwiesen beigemessen werden, beeinflusst. Dabei sind sowohl eudaimonistische Werte (Erholung, Ästhetik, ‚Heimat‘, etc.) als auch instrumentelle Werte (Wichtigkeit für Region, Tourismus, Bio-

<sup>11</sup> Busse, M., Heitepriem, N. & Siebert, R. (2019): The acceptability of land pools for the sustainable revalorisation of wetland meadows in the Spreewald region, Germany. Sustainability 11, 4056.

Busse, M., Siebert, R. (2018): Acceptance studies in the field of land use — A critical and systematic review to advance the conceptualization of acceptance and acceptability. Land Use Policy 76, 235-245.

<sup>12</sup> Kuckartz (2014): Qualitative Text Analysis. A guide to methods, practice and using software. London: Sage.

<sup>13</sup> Mayring, P. (2014): Qualitative Content Analysis: Theoretical Foundation, Basic Procedures and Software Solution. Klagenfurt, Austria. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-395173> (03.12.2019)

<sup>14</sup> Vgl. Busse et al. (2019)

diversität, Landwirtschaft) und intrinsische Werte (Eigenwert der Natur) relevant. Die Wertschätzung gegenüber der Spreewälder Kulturlandschaft ist im Allgemeinen hoch. Aber nicht alle Interviewten teilten das im Flächenpool implizierte Ziel ‚Erhalt der Feuchtwiesen durch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Sinne des Naturschutzes‘ als das elementare Ziel zum Erhalt der Spreewälder Kulturlandschaft. Die dingliche Sicherung über 25 Jahre (inkl. Grundbucheintrag) wurde von einigen Eigentümer\_innen als sehr kritisch gesehen (KO-Kriterium für Beteiligung am Flächenpool). Andere fanden diesen Aspekt weniger problematisch. Bei den Interviews zum CS2 wurden die geplanten Maßnahmen vorgestellt, die eine breite Zustimmung fanden. Die Auswahl der Gebiete für Flächenpools wurde von einigen Interviewpartner\_innen kritisch angemerkt. Neben diesen objektbezogenen Akzeptanzfaktoren wurden aber auch die gerechte Prozessgestaltung, Vorerfahrungen mit Naturschutzprojekten und -planungen sowie das damit zusammenhängende Vertrauen in koordinierende und beteiligte Akteure als akzeptanzentscheidend genannt. Im Fall CS2 finden sich sowohl Akteure, die zum Flächenpool eine sehr positive Einstellung haben (hoher Akzeptanzgrad), solche, die eine Beteiligung von bestimmten zu erfüllenden Bedingungen abhängig machen (konditionelle Akzeptanz), und auch solche, die den Flächenpool zur Zeit des Interviews ablehnten. Im Fall CS1 gab es mehr kritisch als positiv eingestellte Eigentümer\_innen<sup>15</sup>.

## 3.2 Kooperation und Governance

Das übergeordnete Ziel des Arbeitspakets ‚Kooperation und Governance‘ besteht darin, Tools und Modelle für Kooperationen und Governance-Strategien für das nachhaltige Landmanagement zu entwickeln. Für die praktische Umsetzung analysiert dieses Arbeitspaket die Stärken und Schwächen bestehender Kooperationen in Innovationsprozessen in verschiedenen Fallstudien. Einer dieser Fälle ist der Flächenpool im Spreewald.

Die zentrale Fragestellung für die Analyse der Kooperation zum Flächenpool ist: Wie gestalten die Akteure ihre Austauschbeziehungen zur Kooperation ‚Flächenpool‘? Welche Stärken und Schwächen lassen sich identifizieren?

Den konzeptionellen Rahmen bildet der für ‚ginkoo‘ entwickelte Analyserahmen für Kooperation in Innovationsprozessen<sup>16</sup>, der auf der Grundlage einer umfassenden Literaturanalyse aus den Bereichen Management, Netzwerktheorie, Innovationsmanagement und Soziologie zurückgeht und einen anwendungsorientierten Managementansatz repräsentiert. Die Analyse geht von der Annahme aus, dass es durch die Kooperation lokaler Akteure möglich wird, nachhaltigkeitswirk-

<sup>15</sup> Vgl. Busse et al. (2019)

<sup>16</sup> Nölting, B., & Schäfer, M. (2016): Cooperation management as a distinct function in innovation processes for alternative food production and consumption – potentials and limitations. In 12th European International Farming Systems Association (IFSA) Symposium, Social and technological transformation of farming systems: Diverging and converging pathways, 12-15 July 2016, Harper Adams University, Newport, Shropshire, UK (pp. 1-14). International Farming Systems Association (IFSA) Europe.



same Entwicklungen zu organisieren und dabei Wettbewerbsnachteile zu kompensieren. Die Ergebnisse der Analyse sollen einen Ausgangspunkt für Verbesserungen und die Entwicklung von Maßnahmen und eines Tools ‚Kooperationsmanagement‘ bilden.

**Methode:** Die Ergebnisse basieren auf der Auswertung neun leitfadengestützter Interviews, zahlreicher Feldnotizen zu Gesprächen mit lokalen Akteuren und mehreren Veranstaltungen im Spreewald. Der Interviewleitfaden wurde auf der Grundlage des Analyserahmens erstellt. Die Auswertung und Interpretation der Daten erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse<sup>17</sup>.

**Zusammenfassung erster zentraler Ergebnisse:** An den Erhalt der Kulturlandschaft im Spreewald und damit auch an einzelne Teillösungen, wie im Fall des ‚Flächenpools‘ sind verschiedene Ziele und Interessen über unterschiedliche Nutzungs- und Inwertsetzungsmöglichkeiten geknüpft. Zum Zeitpunkt der Analyse befand sich die Idee des Flächenpools noch in Planung und die gesamte Kooperation in der Initialphase.

Mit dem Instrument ‚Flächenpool‘ können unterschiedliche Nachhaltigkeitsleistungen ermöglicht und durch die Kooperation verschiedener Akteure sowie Akteursgruppen unterstützt und verbessert werden. Die Kooperation selbst kann als eine ‚soziale‘ Nachhaltigkeitsleistung betrachtet werden, da sie die verstärkte Beteiligung und das Engagement lokaler Akteure befördert und damit das soziale Kapital der Region und ihrer Interessen stärkt. Die Rollen der Kooperationspartner sind in einem Flächenpool klar und überschaubar. Für die Einrichtung eines Flächenpools werden verschiedene Akteure benötigt, um die Ziele umzusetzen (vgl. oben).

Derzeit werden die Kooperation und der Austausch in der Region unter den Akteuren als zu gering eingeschätzt. Die Zusammensetzung der Akteure wird noch als wenig vielfältig wahrgenommen. Hinzu kommen Akzeptanzprobleme und eine fehlende Identifikation der Akteure mit dem BR.

Hinsichtlich neuer Ideen und Veränderungen wird Widerstand und Konflikt im Austausch zwischen den Akteuren als Muster beschrieben. Als besonders kritischer Punkt für die Initialisierung eines Flächenpools gilt die langfristige Festlegung über Pachtverträge (vgl. i) Akzeptanz und Partizipation).

Aktuell gibt es kaum Ressourcen seitens der BSK, um eine koordinierende Funktion als Poolbetreiber\_innen für ein integriertes Flächen und Entwicklungsmanagement zu übernehmen. Während der Ausgleich von Aufwand und Ertrag bei den anderen Kooperationspartner\_innen weitgehend durch eine Vollkostenrechnung erfolgen würde, müsste die BSK das finanzielle Risiko allein tragen.

<sup>17</sup> Mayring, P. (2014): *Qualitative Content Analysis: Theoretical Foundation, Basic Procedures and Software Solution*. Klagenfurt, Austria. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ss0ar-395173> (03.12.2019)

## 4. Maßnahmen zur Stärkung der Akzeptanz und der Kooperation

Aus den bisherigen Ergebnissen ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten zur Stärkung der Akzeptanz bei Landbesitzer\_innen und Landeigentümer\_innen gegenüber der Innovation Flächenpool sowie insgesamt zur Stärkung der Kooperation. Es besteht möglicherweise Potenzial durch:

- die Diskussion und Offenlegung der Wertevorstellungen und Ziele aller Akteure
- die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbilds zur Kulturlandschaftsentwicklung,
- eine klarere Darstellung der Problemlage und Einbettung der Flächenpools in eine Gesamtstrategie für die Gebietsentwicklung im Inneren Spreewald (inkl. Visualisierung mit Karten),
- die Wiederherstellung bzw. Stärkung des Vertrauens durch transparente und offene Kommunikation und frühe sowie aktive Beteiligung aller Akteure im Sinne einer gerechten Prozessgestaltung,
- die transparente Darstellung der Kosten, des Aufwands, der Risiken und des Mehrwerts eines Flächenpools,
- die Anpassung des Flächenpoolkonzepts an örtliche Bedingungen (inkl. Einstellung Eigentümer\_innen zur dinglichen Sicherung) und den offiziellen Genehmigungsrahmen,
- die Gewinnung von Fördermitteln zur Finanzierung für die koordinierenden Tätigkeiten der BSK.

## 5. Ausblick und nächste Schritte

**Aktueller Stand und Perspektive Praxis:** Für CS1 stehen derzeit keine Mittel aus A&E-Maßnahmen zur Verfügung. Dort wurden auch noch keine Maßnahmen umgesetzt. Zudem sind die Feuchteverhältnisse derzeit besonders extrem. Ohne größeren Eingriff ins Grabensystem kommt man nicht in die Flächen im westlichen Teil des Gebiets. Hier wird gerade noch nach Lösungen gesucht. Angedacht sind die Nutzung eines Mähbaggers/-raupe oder eines Hoovercrafts. Jedoch sind diese Möglichkeiten noch nicht einsatzbereit. Eine weitere mögliche Alternative ist die Nutzung des Areals im Rahmen von Paludikulturflächen. Auch hierzu sind weitere Planungen zu Umsetzung, Vermarktung etc. notwendig (z. B. im Rahmen des Aktionsplans Spreewald). Die konkreten Aktivitäten zu CS1 ruhen im Moment. Derzeit wird der Schwerpunkt deshalb auf Maßnahmen für CS2 gesetzt, wobei Einzelmaßnahmen im Rahmen eines unzertifizierten Entwicklungspflegepools noch in 2017 umgesetzt werden konnten. Dazu lief aktuell ein Abstimmungsprozess mit dem Wasser- und Bodenverband (= Verpflichteter), der UNB LDS, einem Planungsbüro, den Eigentümer\_innen (Flächensicherung über einfache Duldungsverträge) und der BKS (Ausgleichsmaßnahme für Stauersatzneubau).

**Aktueller Stand zum Flächenpool allgemein:** Die Finanzierung der Pflege von Schutzgebietsflächen durch Gelder aus der Eingriffsregelung im Rahmen zertifizierter Flächenpools (nach brandenburgischer Flächenpoolverordnung) hat sich als nicht zulässig erwiesen. Ein Zertifizierungsantrag beim MLUL/LfU für CS1 wurde zurückgewiesen, da aufgrund des bestehenden Schutzstatus die Pflege dieser Flächen eine Pflichtaufgabe im Sinne der FFH-Erhaltungsziele darstellt und das geforderte Aufwertungspotenzial nicht gegeben ist.<sup>18</sup> Außerdem sei die dauerhafte dingliche Sicherung der Flächen als Voraussetzung der Maßnahmenversicherung nicht erfüllt. Aus gleichen Gründen würde auch der geplante Flächenpool CS2 abgelehnt werden.

Der Ansatz der zertifizierten Flächenpools wird somit aufgegeben. Die Idee der Flächenpools wird unter dem Titel ‚Integrierte Pflege und Entwicklungsflächen/-räume‘ erweitert. Somit sollen informelle oder unzertifizierte Flächenpools (= Integrierte Entwicklungspflegepools) zur Umsetzung von Maßnahmen aus verschiedenen Finanzierungsquellen eingerichtet werden, also nicht nur über Ausgleichs- und Ersatzgelder. Es erfolgt eine kombinierte Flächenpflege und -entwicklung über Gelder aus 1. Kompensationsmaßnahmen, 2. Geld-Spenden, 3. Einnahmen aus kulturlandschaftlichen Koppelprodukten, 4. Zeitspenden bzw. Ehrenamt (Landschaftspflege-tag) etc. Das Konzept ist flexibel, sodass die Finanzierungsmöglichkeiten zukünftig ggf. noch erweitert werden können.

Die Finanzierung aus A&E-Maßnahmen ist grundsätzlich nicht hinfällig. Über bilaterale Absprachen mit den zuständigen UNBs können Kompensationsmaßnahmen auch in der Zone II stattfinden (rechtliche Grauzone). Es ist wichtig, dass Entwicklungsmaßnahmen im eigentlichen Sinne

<sup>18</sup> § 15 Abs. 6 BNatSchG: „... Die Ersatzzahlung ist zweckgebunden für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege möglichst in dem betroffenen Naturraum zu verwenden, für die nicht bereits nach anderen Vorschriften eine rechtliche Verpflichtung besteht.“

durchgeführt werden (siehe Maßnahmenblatt anbei), denn reine Pflegemaßnahmen würden sicher auch die UNBs nicht als A&E-Maßnahme anerkennen. A-&E-Maßnahmen wären auch für die Zonen III und IV des BR denkbar, da diese keine NSG- oder FFH-Gebiets-Status besitzen und dort somit auch zertifizierte Flächenpools etabliert werden können. Dahingehende Bemühungen wurden allerdings bisher nicht unternommen. Dazu wäre unter anderem die Einrichtung eines entsprechenden Zweckbetriebs über die Spreewaldstiftung in Erwägung zu ziehen.



NOTIZEN

Die Innovationsgruppe ginkoo widmet sich sozialen und wirtschaftlichen Fragen, ob und wie ‚Nischenlösungen‘ im Landmanagement, bspw. im Ökolandbau, sowie regionale oder unternehmerische Initiativen größere Bedeutung in Wirtschaft und Gesellschaft erfahren können. Denn Land wird oft nicht nachhaltig genutzt. Gleichzeitig existieren bereits nachhaltige Lösungen, die jedoch nicht im größeren Maßstab angewandt werden und eher geringe Marktrelevanz haben. Die Komplexität von Entwicklungs-, Umsetzungs- und Lernprozessen für ein nachhaltiges Landmanagement erfordert einen hohen Aufwand an Kommunikation, Koordination und Kooperation – eine branchenübergreifende Managementtherausforderung. Ziel des Projekts ist es, die Bedingungen für das Innovationsmanagement im Landmanagement zu erforschen und Methoden und Werkzeuge (Tools) zu entwickeln, um das Organisieren komplexer Innovationsprozesse im nachhaltigen Landmanagement zu unterstützen. ginkoo ist eine Innovationsgruppe im Rahmen des Förderschwerpunkts ‚Innovationsgruppen für ein Nachhaltiges Landmanagement‘ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) (FKZ 033L145AN, 2014-2019). Dieser Förderschwerpunkt wird innerhalb des BMBF-Rahmenprogramms ‚Forschung für Nachhaltige Entwicklung‘ (FONA) gefördert.



**agrathaer**

**Marktgeseellschaft**  
der Naturland Bauern AG



Biosphärenreservat  
Spreewald



Leibniz-Zentrum für  
Agrarlandschaftsforschung  
(ZALF) e.V.

## Impressum

### Herausgeber

IRI THESys  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Bettina König, Anett Kuntosch, Beate Richter  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Offices: Friedrichstraße 191/193  
10117 Berlin

### Kontakt

maria.busse@zalf.de

### Stand

September 2019

### Autoren

Maria Busse, Jana Zscheischler, Nico Heitepriem, Rosemarie Siebert

Bitte zitieren als/please cite as: Busse, M., Zscheischler, J., Heitepriem, N., Siebert, R. (2019): Kulturlandschaft Spreewald und ihr Erhalt durch das Instrument Entwicklungspflegepool 2019. In: ginkoo Projektberichte, Humboldt-Universität zu Berlin. DOI: <http://doi.org/10.18452/20901>

### Bildquellen

Seite 1: Maria Busse

Seite 5: Nico Heitepriem





[www.ginkoo-projekt.de](http://www.ginkoo-projekt.de)